

Reise durch Enorath

Von Engelskrieger

Kapitel 1: Die erste Begegnung

Layn gähnte kräftig, räkelte sich müde im Gras und blinzelte dann verschlafen durch die Äste des Baumes unter dem er geschlafen hatte. „Schon wieder so ein Tag...“ gähnte er erneut und schielte nach links. Seine Fledermaus Ijaili hing weiterhin fest schlafend an seinen Ohrringen. Grinsend stand er vorsichtig auf und streckte sich erneut, dann stapfte er langsam an den Rand des kleinen Wäldchens und blickte über die weiten Wiesen. Von Fernen konnte er die Ausläufe der Gebirgskette erkennen, die an dem noch fernen Land Heiden, seinem vorläufigen Ziel, grenzte. Er wollte diese Halbeiswüste für sich erforschen und Kreaturen entdecken, die es in den anderen, wärmeren Ländern nicht gab. Vorsichtig blinzelte Layn Richtung Sonne und musste feststellen, dass sie schon hoch am Himmel stand. Außer ihm hat der Rest der Welt nicht verschlafen, aber er hatte sich ja auch erst kurz vor Sonnenaufgang zum Schlafen hingelegt. Für Layn war es ein fast gewöhnlicher Tag wie für jeden anderen, aber halt nur fast. Genervt blickte Layn nach oben in die Baumkronen, denn die Vögel zwitscherten wild in den Ästen:

„was heißt hier das ist dein Ast, das ist meiner!“

„ach ja? verschwinde ich war zuerst hier!“

„willst du dich mit mir anlegen du bleibst hier?“

„bleibst du hier? wer krächzt denn hier wie ein altes Schwein?“

Layn verdrehte die Augen. „Haltet doch endlich mal die Schnauze da oben! Manche wollen um die Uhrzeit schlafen!“ Schnell fasste er sich an den Mund und schielte zu Ijaili, der sich maulend räkelte, kräftig gähnte und dann weiterschlieft. Die Vögel beachtet Layn nicht, so wie die meisten Tiere es taten. Manche befeuerten ihn sogar sprichwörtlich mit allem was sie haben aus der Luft, zumindest wenn sie frech genug waren. Layn gähnte noch einmal kräftig, dann machte er sich wieder auf und trat auf die weite Wiesenlandschaft. Frühstück wollte er nicht mehr, auch wenn sein Magen knurrte. Bis er sich etwas gefangen hatte, wäre zu viel Zeit verloren gegangen und er wollte noch vor Sonnenuntergang in Evendim sein. Die Sonne blendete ihn und so kniff er leicht die Augen zu. Ijaili murrte leise und schlug sich die Flügel enger zusammen. „Tut mir Leid, mein Kleiner...aber wir müssen jetzt über die weiten Wiesen...keine Bäume, kein Schatten...“ „nichts schlimm, meister Layn...gutenacht...“ gähnte Ijaili und wickelte sich wieder enger ein. Layn seufzte, grinste dann aber. „Du sollst mich doch nicht immer Meister nennen Ijaili...haahh...gute Nacht, Kleiner...“

Sein Blick streifte über das weite Land. Er konnte einzelne Dörfer und kleine Städte

erkennen, aber am meisten stach Evendim hervor mit seiner Größe und den weißen Mauern. Er seufzte wieder. Eigentlich mied er solche großen Orte mit so vielen Menschen, aber dieses Mal musste es sein. Seine Stiefel gaben langsam ihren Geist auf. Er stapfte über die Hügel und zählte die kleinen braunen Punkte in der Ferne (die Städte ^^). „Oh man...das ist wirklich ein langweiliges Land...“ stöhnte er und erinnerte sich an die letzten Pauris, die ihm begegnet waren. *Ist auch schon wieder lange her...* Ijaiis leises Schnarchen riss ihn leicht aus den Gedanken. Layn grinste und sah nach Nordosten. *Hoffentlich ist es dort anders... aufregender...anders halt...meinetwegen soll es dort ruhig kälter sein...ich brauch Abwechslung...einen Tapetenwechsel...* Layn seufzte. *Heiden...mal sehen was mich dort erwartet...aber zuerst brauche ich neue Stiefel sonst krieg ich dort garantiert kalte Füße...* Grimmig sah er an sich hinunter und auf die abgewetzten Lederstücke, die er Stiefel schimpfte. *Löcher, Risse...die haben echt ausgedient...* Schnell sah er wieder auf und stellte sich in brandneuen, schwarzen Stiefeln vor, die in der Sonne glänzten. Das verbesserte seine Laune und so ging er leise pfeifend auf Evendim zu. Die Vorstädte ließ er jedoch außer Acht. Er könnte sich natürlich auch dort Stiefel kaufen, aber wollte an dem Tag weit kommen, anstatt Zeit in den kleinen Kaffs zu verschwenden.

Leicht gelangweilt las Layn die Wegweiser an denen er vorbeikam. „Port Nûr...Port Márn...oh...und das ist gut...Stingelholm...noch nicht mal richtige Namen können sich diese Menschen ausdenken...“ Layn seufzte erneut vor Langeweile und sah zurück. „Immerhin bin ich schon ein gutes Stück weitergekommen...“ dann stockte er. Von weitem konnte man jemanden fluchen hören. „...?“ Er schritt schnell über einen kleinen Hügel und sah einen alten Holzkarren an dem ein Pferd angespannt worden war. An dem Karren lief ein kleiner Mann auf und ab und fluchte ununterbrochen. Layn musterte leicht interessiert den Karren. Dieser war beladen mit allem Möglichen: Krüge, Teppiche, allerlei Krempel und Plunder, den man eh nicht brauchte, bunte Stoffe und sogar ein paar Möbel. *Und Stiefel?* „Hm...“ Am auffälligsten war jedoch der Karren selbst, denn ihm fehlte ein Rad. Layn schmunzelte, es muss gebrochen sein und nun versuchte dieser Mann seinen Karren vergeblich zu reparieren. Layn sah hoch zur Sonne. Die Mittagszeit war nun schon längst vorbei und die Luft wurde ein wenig kühler. „Hab mal wieder getrödelte...dabei könnte ich schon längst da sein...“ brummte er und sah auf den Mann zurück. „Wenn er sich nicht beeilt wird es dunkel eh er fertig wird...“ Er seufzte und ging auf ihn zu. „Hey, Meister! Brauchen Sie Hilfe?“ Er grinste den Mann freundlich an und trat langsam auf ihn zu. Dieser zuckte erst einmal zusammen als er jemanden hörte und sah dann auf. Zuerst schien er erfreut über ihn zu sein, doch als Layn näher kam, zuppelte er nur nervös an seiner Brille herum und tippelte auf und ab. „Nein, nein! Verschwinden Sie! Ich schaff das schon allein!“ Layn schüttelte leicht den Kopf. *Immer wieder dasselbe...was haben die nur alle gegen mich?* „Ach kommen Sie...“ Er sah auf das Ersatzrad und auf den Karren. „Das schaffen Sie nie allein! Außerdem wird es schneller dunkel als Sie denken...schauen Sie...dicke Wolken ziehen auf, das wird ein schönes Gewitter geben...da wollen Sie doch nicht ganz allein hier draußen bleiben, oder? Und dann auch noch mit einem fahruntauglichen Karren...seien Sie vernünftig!“ Er fasste das Holzrad und sah den Mann freundlich an, doch dieser schien immer noch nicht überzeugt. „Nein, nein! Ich brauche keine Hilfe...und Ihre erstreckt nicht!“ Er versuchte ihm das Rad abzunehmen und als Layn es losließ, brach er, unter dieser plötzlichen Handlung, fast unter dessen Gewicht zusammen. Ächzend lehnte er es an den Karren. „Los! Sie sind ja immer noch da! Gehen Sie endlich! Oder wollen Sie etwa was von mir?“ keuchte er und sah nervös an Layn hoch, der ihn fast drei Köpfe überragte. „Schon gut, schon gut...dann geh ich

halt..." Layn seufzte und ging am Mann vorbei, allerdings langsam, falls dieser doch noch seine Meinung ändern sollte. Ein starker Wind kam plötzlich auf und blies ihm ins Gesicht. Das Gras wurde hin und her gewirbelt und raschelte dabei leise.

„siekommenbeeildichsiekommensiekommenschnell!“ „Was?!“ Layn bückte sich sofort und lauschte dem Gras, doch das Flüstern hatte aufgehört. Der Mann sah ihn verwirrt an und zog dann eine Grimasse. Layn war klar, dass er ihn nun als verrückt abgestempelt hatte. Schnell sprang er auf und drückte dem Mann das Rad in die Hand. „Wenn Sie überleben wollen sollten Sie sich jetzt zusammenreißen und mit mir zusammen ihren Karren reparieren und zwar schnell!“ „Was? Aber...wieso? Was wollen Sie? Doch nicht etwa... Wollen Sie mich umbringen und dann berauben?“ Layn verdrehte die Augen. „Nein, Mann! Aber wir werden bald Besuch kriegen...haben Sie Lust Bekanntschaft mit Pauris oder vielleicht sogar was anderem, vielleicht sogar schlimmeren, zu machen?“ Er trat schnell auf den Karren zu und legte seine Hände darunter. „Was? Pauris? Woher wissen Sie das? Wer sind Sie überh...?“ „Stellen Sie keine Fragen! Beeilung!“ unterbrach ihn Layn energisch und stemmte den Karren hoch. Es überraschte ihn kurz, denn er war selbst für ihn schwer. Layn sah zu dem kleinen Mann. *Da hätte dieser Zwerg es nie im Leben schaffen können...schafft ja gerade noch so das Rad hochzukriegen...*

Der Mann war zusammengezuckt als Layn ihn so anbrüllte und versuchte nun so schnell wie möglich das schwere Holzrad auf den Bolzen zu stecken. Er zitterte vor Angst und Nervosität und so gelang es ihm nicht sofort. Layn konnte von weitem schwere Schritte hören. Es mussten mindestens sechs sein, aber wie Pauris hörte es sich nicht an. „Die tragen keine Metallrüstungen..." murmelte er und wurde unruhig. „Schneller!“ drängte er ihn, doch das machte den Mann nur noch nervöser, außerdem konnte er nun auch die Schritte hören. Er murmelte vor sich hin und schwitzte vor Anstrengung und besonders vor Angst. Als Layn dachte, dass er das Rad nun endlich auf den Bolzen gekriegt hatte, rutschte es jedoch daran wieder ab. „Mann!“ Layn verlor langsam die Geduld. Er zog vorsichtig eine Hand unter dem Karren hervor und half ihm. Etwas erschöpft ließ Layn dann erleichtert den Karren herunter, nachdem sie es nun endlich geschafft hatten das Rad anzubringen. Er konnte sich nähernde Stimmen und Gegröle hören. Es klang ähnlich wie Gegrünze und auch die Stimmen waren heller, als sie bei Pauris hätten sein können. „Schnell! Fahren Sie! Aber zuerst..." Er strich Ijaii sanft über die Flügel, der sich müde sofort regte. Dann nahm er ihn von seinen Ohrringen und hielt ihn an den Pfahl am Karren, wo eine kleine Laterne hing. Ijaii krallte sich widerwillig ins Holz und sah ihn groß an. „abermeisterlayn..." „Kein 'aber'!“ unterbrach ihn Layn mit ernstem Ton. „Du fährst jetzt hier mit!“ Murrend gehorchte die kleine Fledermaus und schielte misstrauisch den Mann an, der beide mit einem verwirrten Gesichtsausdruck anstarrte. „Fahren Sie! Worauf warten Sie? Na los!“ drängte Layn diesen dann, der ebenfalls sofort gehorchte und erleichtert auf den Kutschbock sprang. Sein Pferd war ebenfalls schon ganz unruhig und scharrte mit den Hufen. Er trieb es sofort an und fuhr über die Straße Richtung Evendim.

„Na endlich..." murmelte Layn und drehte sich gerade noch rechtzeitig wieder um, denn nun stand er auch schon einem Trupp aus kleinen, grauhäutigen Wesen gegenüber, mit großen Ohren, sowie schiefen Nasen und Zähnen. Es waren sechs bis acht. Sie trugen dicke Leder- und Metallrüstungen und hatten grob gearbeitete, aber dennoch scharfe Kurzschwerter. Sie liefen grunzend und grölend auf ihn zu und versuchten ihn zu umzingeln. Layn sah an ihnen herunter und grübelte, was das nun für Viecher sein sollten. *Klein wie Pauris...(und hässlich wie Trolle)...das müssen Goblins sein...denk ich mir mal...so sehen die also aus...aber... Goblins? Hier in Andros?* Er zog

sofort sein Schwert, sowie seinen Dolch und versperrte ihnen die Straße nach Evendim. „Na, ihr kleinen Stinker? An mir kommt ihr nicht vorbei, lasst das euch gesagt sein!“ Layn grinste breit, sodass seine Eckzähne über seine Unterlippe ragten. Doch sein Grinsen hielt nicht lang an, denn schon steckte ihm ein Pfeil in der linken Schulter. Vor Schreck und vor Schmerz, hätte er beinahe seinen Dolch fallen lassen. Wütend drehte er sich zum Schützen um, der ihm hämisch lachend einen weiteren Pfeil verpassen wollte. So schnell und stark wie möglich warf Layn seinen Dolch nach ihm. Die Schulter schmerzte ihn während des Wurfes, sodass er betete den Goblin getroffen zu haben. Zu seinem Glück fiel dieser, mit dem Dolch im Kopf, lautlos nach hinten auf das Gras. Das war jedoch das Zeichen für die anderen Goblins, die nun wild grölend auf ihn zustürmten. Layn bewegte kurz seinen linken Arm. Die Schulter schmerzte fürchterlich. *Na toll...*, dachte er sich und konzentrierte sich nun nur noch auf seine Gegner. Schnell bemerkte er ihre Schwachstellen, denn die Rüstungen waren alle am Hals und an den Armen offen. Er ließ sein Schwert beinahe elegant umherkreisen und schnitt ihnen so gut er konnte die Gliedmaßen ab. Doch das schien sie nicht sonderlich aufzuhalten. Sie jaulten nur kurz, griffen dann aber sofort wieder an. Layn wich geschickt ihren Angriffen aus, musste aber dennoch ein paar kleine Schnitte einstecken. Ungeachtet dieser schlug er allmählich einem nach dem anderen den Kopf ab. Zum Schluss waren nur noch drei übrig, einer einarmig, einer leicht verletzt und der andere fast überhaupt nicht.

Layn grinste breit. „Meint ihr, ihr drei schafft mich?“ Er lachte kurz und stürmte auf die drei los. „Vergesst es!“ Sie wichen etwas zurück und zu seiner Überraschung liefen sie dann auch noch weg. „Hey! Weglaufen zählt nicht! Wo wollt ihr denn hin?“ rief Layn ihnen hinterher und stürmte sofort nach. Kaum hatte er sie eingeholt, da drehten sie sich plötzlich um und griffen wieder an. Layn war wieder überrascht und stockte kurz. Er konnte sich noch rechtzeitig wieder fangen, doch eine der Klingen streifte seinen rechten Unterarm. „Argh...“ Er ließ vor Schmerz widerwillig sein Schwert fallen und duckte sich daraufhin schnell, um einer weiteren heransausenden Klinge auszuweichen. Rasch trat er dem einen Goblin ins Gesicht und griff dann nach seinem Schwert. Es glitt mühelos durch den Hals eines Goblins hindurch und bohrte sich dann in den Wanst des anderen. Layn versuchte seine Klinge tief genug durch die Lederrüstung zu bohren, jedoch nicht zu tief, da er sie ansonsten nicht schnell genug wieder herausbekommen würde. Der Goblin, dem er ins Gesicht getreten hatte, hatte sich langsam wieder aufgerappelt und stürmte nun mit blutunterlaufener, gebrochener Nase auf ihn zu. Layn schlug so kräftig gegen das Schwert des Goblins, dass er diesem dabei die Hand brach. Im hohen Bogen wirbelte es durch die Luft und landete dann mit der Klinge im Boden, wo es darin stecken blieb. Layn grinste wieder breit. Sofort ergriff der Goblin wieder die Flucht, doch dieses Mal war Layn darauf vorbereitet. Schnell sprang er hinterher und köpfte den Goblin von hinten.

Geschafft steckte Layn sein Schwert zurück in den Gürtel und suchte nach seinem Dolch. Diesen zog er mit einem Ruck aus dem Kopf des Schützen, indem er mit dem Fuß dessen Gesicht herunterdrückte und trat dann zurück auf die Straße. Vom Händler war nichts mehr zu sehen und das lag nicht nur daran, dass die Sicht durch das Wetter immer schlechter wurde. „Der war ja schnell weg...“ murmelte er und schüttelte leicht den Kopf. *Wird langsam Zeit, selbst von hier zu verschwinden...* Plötzlich sah er in weiter Ferne etwas auf ihn zukommen. Layn kniff die Augen zusammen, dann erkannte er, zu seinem Erstaunen, was es war. „Ijaii?“ „meisterlayn!“ Ijaii flatterte im Sturzflug auf ihn zu und landete auf seiner Schulter. „dubistwohlauf...“ Er schmiegte erleichtert seinen kleinen plüschigen Kopf an Layns

Wange. „Was machst du hier? Warum wartest du nicht auf mich in Evendim?“ Verwirrt und leicht verärgert, aber dennoch durch Ijais Sorge um ihn gerührt, kratzte er die kleine Fledermaus am Bauch. „ich hatte angst um dich...außerdem...dieser Händler...“ Er schniefte leise. „der hätte mich beinahe tot geschlagen als wir dort waren!“ Ijaii schmiegte seinen Kopf mit weinerlicher Stimme an seinen Herrn. „Was?“ Entsetzt sah Layn in Ijais Knopfaugen und drückte ihn dann tröstend an sich. Mit einem wütenden Knurren bleckte er dann die Zähne und ballte die Faust. *Dieser kleine...wie kann er es wagen? Und ich habe ihm auch noch seinen kleinen, fetten Hintern gerettet!!* Verächtlich schnaubte er bei dem Gedanken, dann wandte er sich wieder an Ijaii. „Jetzt bist du ja wieder bei mir...“ sprach er mit beruhigender Stimme und drückte die kleine Fledermaus enger an seine Wange. „Dummerweise müssen wir aber nach Evendim...und auch zu einem Händler...“ *Ich hoffe nicht zu IHM, denn dann garantier ich für nichts!* „...du weist doch meine Schuhe...“ „ja ich weis...“ Ijaii flatterte hoch und hingte sich wieder geschickt an Layns Ohrringe, da schrie er plötzlich leise auf, sodass Layn zusammenzuckte und Ijaii entsetzt ansah. „Was ist? Hat er dich verletzt? Sag doch!“ „meisterlayn!...ihr habt einen Pfeil in der Schulter!“ „Oh, ach das...schon ganz vergessen...“ Layn griff sofort nach hinten „So...gleich nicht mehr, mein Kleiner...“ und griff danach. Er biss die Zähne zusammen und zog ihn mit einem Ruck heraus. „Was zum...?!“ Fassungslos starrte Layn auf den Pfeil. „Noch nicht mal richtige Pfeile können die machen!“ schnauzte er und warf ihn auf den Boden. Die Pfeilspitze steckte zu seinem Leidwesen noch in seiner Schulter. Vorsichtig tastete er mit den Fingern in seiner Wunde nach der Spitze. „Argh...verdammt...“ Seine blutverschmierten Finger rutschten jedoch am Metall ab und schienen dieses sogar noch tiefer in die Schulter zu schieben. „So ein Mist aber auch!“ fluchte er laut und wischte sich dann die Finger an der Weste ab. „Dann muss ich halt jemanden in der Stadt finden, der sie mir rauszieht...“ Er seufzte leise. „Am besten ich geh dann noch zu einem Schmied...“ fügte er hinzu und schritt nun schnell die Hauptstraße entlang. Ijaii starrte besorgt kopfüber auf die Schulter seines Herrn. Layn sah ebenfalls besorgt drein, doch sein Blick fiel nach Westen. „Verdammt, ich glaub ich komm nicht eh genug an...“

Der Blick in den Himmel verkündete nichts Gutes. Große Wolken kamen auf und verdunkelten ihn schneller, als das die Sonne unterging. Nur noch wenige Sonnenstrahlen brachen durch die dicke Wolkendecke. Die Sonne musste wirklich schon weit gesunken sein, denn die Strahlen tauchten die sonst grüne Wiesenlandschaft in ein tiefes Rot. Ijaii sah nach oben und ließ Layns Ohrringe los. Er flatterte nun auf Kopfhöhe seines Herrn. „meisterlayn...könnst du denn überhaupt laufen?“ Layn lächelte ihn beruhigend an. „Natürlich...solange ich die Schulter dabei nicht zu sehr bewege...ich bin doch ein kräftiger Kerl, oder etwa nicht?“ Ein breites Grinsen huschte über seine Lippen. Er wollte Ijaii nicht mit seinen Schmerzen belasten, wobei ihn ja schon der bloße Anblick Kummer bereitete. Dieser sah ihn nur glücklich an. „natürlich...der stärkste von allen...“ Daraufhin musste Layn lachen. „Jetzt aber los!“ sprach er und lief los. Den Arm hielt er dabei so steif wie möglich. Ijaii flatterte ihm hinterher und dann über ihn voran.

„Die Luft wird immer kühler und der Wind rasch stärker, das wird wirklich ein schönes Gewitter geben. Ich sollte wohl doch nicht nur zum Händler und zum Schmied, sondern auch in ein Gasthaus, zumindest, wenn ich nicht auf der Straße übernachten will!“ Und wenn ich nicht rechtzeitig ankomme dann an der Stadtmauer... Er fühlte während des Laufens seinen Goldbeutel ab. Das wird teuer...oder zumindest teurer als ich es geplant hatte... Er seufzte und lief eilig über die Wiesen. „Ijaii...du solltest jetzt nicht mehr fliegen...der Wind wird zu stark...“ „nagut, meisterlayn...“ Ijaii flatterte an

seine Brust, sodass Layn ihn vorsichtig mit der linken Hand umfassen konnte, so wie er es immer bei starkem Wind tat. Er drückte die kleine Fledermaus sanft an sich und flitzte nun über das Gras. Layn warf einen raschen Blick in den Himmel. Es grummelte schon bedrohlich und der Wind peitschte ihm um die Ohren. Dann spürte er auch schon die ersten Tropfen im Gesicht. *So ein Mist! Ich werde wie ein begossener Pudel dort ankommen!* Rasch sah er wieder nach vorne. Die Tore der Stadt wurden langsam sichtbar. Der Regen wurde schnell stärker und die Tropfen durch den Wind wild herumgewirbelt. Sie peitschen ihm hart ins Gesicht und in seine Augen, sodass er diese zusammenkneifen musste. Ijii hielt er weiterhin schützend in der Hand. Die kleine Fledermaus bekam dadurch kaum einen Tropfen ab. Die Wiesen wurden durch die Nässe rutschig und somit die Hügel gefährlich. *Wenn ich nicht aufpasse, lande ich noch auf...* "...?!" In dem Moment rutschte er aus, fiel nach hinten und stürzte einen steileren Hügel herunter. Unten angekommen wälzte er sich ächzend und mit schmerzverzerrtem Gesicht auf die Seite. Er war durch das Ausrutschen übel auf den Rücken gefallen und hatte sich natürlich ohne freie Hand nicht abfangen können. Ijais kleine Schnauze lugte plötzlich aus seiner Hand hervor und dann folgten auch schon seine Knopfaugen und die Ohren. „allesinordnung, meisterlayn? was istmitdeinerschulter?“ Zu Layns Erleichterung hatte der Kleine wohl nur einen ziemlichen Schrecken abbekommen. „Mir...geht's gut..." keuchte Layn, stand mit unterdrückten Schmerzen auf und versuchte zu Lächeln. „Keine Sorge...es geht schon weiter..." Ijii wollte nicht widersprechen und vergrub sich wieder in Layns schützende Hand. Layn rannte wieder über das Gras und kam dann klatschnass am großen Tor an. Ijii hingte sich hinter die Laterne, die dort hing und schüttelte sich ein paar Tropfen ab. Er musste sich kräftig gegen den starken Wind drücken um nicht fortgerissen zu werden. Layn wischte sich die nassen Strähnen aus dem Gesicht, dann klopfte er an das Tor.

„Hallo? Ist da noch wer? Hallo!“ Schniefend und zitternd betete er, dass noch ein anderer bei diesem Schweinewetter draußen war. Er klopfte mit aller Kraft noch einmal gegen das schwere Holz, da hörte er plötzlich Schritte. „Himmel, Donnerwetter noch mal..." hörte er jemanden fluchen. „Wer ist denn noch zu solch später Stunde da? Hallo?“ Eine dunkle Männerstimme dröhnte durch das dicke Holz. Dann wurde auch schon ein kleines Guckfenster geöffnete. Ein kleines Augenpaar stierte auf Layn, der ihn freundlich angrinste. „Guten Abend...ich...ähm...ich bin nur ein Reisender, der für diese Nacht eine Unterkunft sucht...könnt Ihr bitte das Tor öffnen und mich einlassen?“ Layn begann zu schlottern und stützte sich mit dem anderen Arm die verletzte Schulter. „Um diese Urzeit lasse ich niemanden mehr hinein, tut mir Leid..." grummelte der ältere Mann. „Außerdem seht Ihr mir verdächtig aus..." „Ich?“ Layn, dem nun langsam kalt wurde, rieb sich Wärme suchend die Hände und Arme. „Nun ja...lasst Euch nicht von meinen Ohren täuschen...ich führe nichts Übles im Schilde, glaubt mir bitte...ich will nur ins Trockene und...und jemanden finden, der mir die Pfeilspitze aus der Schulter zieht, ja...mehr nicht...bitte...könnt Ihr nicht einmal eine Ausnahme machen? Ich wäre Ihnen sehr dankbar..." Ein Auge des Mannes zuckte, als Layn von der Pfeilspitze sprach. „Was redest du da? Pfeilspitze? Wie hast du denn das hingekriegt, Junge?“ Der Mann stierte, so gut das durch das Fenster ging, an Layns Gesicht hinunter und auf dessen Schulter. Das durchnässte, weiße Hemd war an der Stelle dunkelrot. „Ich wurde angegriffen..." Layn deutete hinter sich. „Dort draußen auf den Wiesen...zuvor half ich einem Händler seinen Karren zu reparieren...er müsste vor ein paar Minuten hier durchgefahren sein..." Layn schniefte laut und begann stärker zu schlottern, die Kälte und Nässe wurde allmählich unerträglich. „Ach, dann

warst du der Bursche, von dem er redet? Du musst wissen...der alte Junke erzählt im Gasthaus schon irgendwelche Taten über sich, wie er einer Paurigruppe den Scheitel gezogen und irgendeinem Fremden die Haut gerettet hätte... dacht ich mir doch, dass er mal wieder nur vor sich hin schwafelt...er liebt abenteuerliche Geschichten, besonders wenn es um ihn geht..." „Ah..." Layn grinste matt. Na toll...jetzt stempelt er sich als Held des Tages ab und ich erfriere hier draußen... „Warte, Junge...ich mach dir sofort auf..." Der Alte schloss rasch das Guckfenster und Layn hörte schwere Schlüssel klimpern. „Danke, Herr!" rief er durch das dicke Holz des Tores. *Na endlich... wurde auch langsam mal Zeit...*

Layn tippelte schon ungeduldig und leicht erfroren auf der Stelle und sah hoch zu Ijii, der sich eng in seine Flügel eingewickelte hatte. „Jetzt geht's endlich ins Warme..." Lächelnd hob er die Hand. Ijii saß kaum drauf, da öffnete sich auch schon langsam einer der großen Torflügel. Ein älterer Mann trat vor Layn, mit buschigem Schnauzer, eisblauen Augen und ernster Miene, aber ansonsten schien er recht freundlich zu sein. „Hast du grad was gesagt, Junge?" Er sah an Layn hoch, der ihm immerhin noch um einen halben Kopf überragte. „Ich? Nein, nein...ich hab nichts gesagt..." erwiderte Layn lachend und schüttelte dabei den Kopf, wobei Wassertropfen von seinen Haarsträhnen weggeschleudert wurden. „Aha...und was ist das?" Er stierte misstrauisch auf Ijii. Layn sah ihn groß an. „Das? Ach so! Das...das ist nur meine Fledermaus...keine Sorge...er ist ganz lieb und beißt nicht..." Er hielt ihm Ijii entgegen, der den Mann freundlich anpiepste und dabei die Ohren nach hinten legte. Der hob nur die Braue und trat dann zur Seite. „Nun gut...komm schnell rein, Junge...ich nehm dich mit zu mir nach Haus...dort kümmerge ich mich dann um deine Schulter..." „Oh...ich danke euch, Herr...das ist sehr freundlich..." Layn verbeugte sich leicht und trat dann eilig durch das Tor und auf die gepflasterten Straßen des Königreichs Evendim.